

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 74 (1948)
Heft: 8

Rubrik: Die Seite der Frau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bei geistiger Ermüdung

wirkt Tee aufmunternd und belebend, Er erhöht die Geselligkeit im Familienkreis.

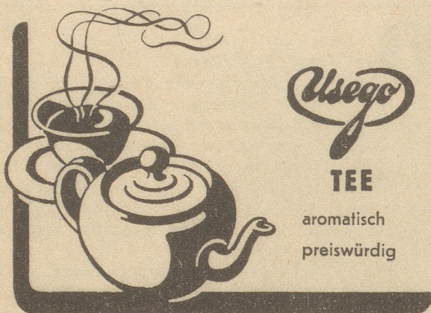
Süßigkeiten vor dem Tee-Trinken verderben den Geschmackseffekt des feinen Aromas.

Käse und Käsegebäck vor oder während des Tee-Trinkens erhöht den Genuß.

Die feinen USEGO - Tees werden auch Ihnen herrlich munden und Ihnen über die Zeit der Milchknappheit hinweghelfen.

Darjeeling	(blaue Packung)	50 g Fr. 1.15
		100 g Fr. 2.25
China	(gelbe Packung)	100 g Fr. 1.95
Ceylon	(grüne Packung)	50 g Fr. —.90
		100 g Fr. 1.75

inkl. Wust. u. 5 % Rabatt



USEGO
TEE

aromatisch
preiswürdig

Nur in den USEGO - Privatgeschäften erhältlich!

RESTAURANT PICCOLI
ACCADEMIA
TEL. 23 62 43



Italienische Spezialitäten

GÜGGELI!!!

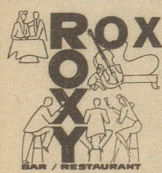
für Kenner und die es werden wollen!

Zürich

Bäckerstraße / Ecke Rotwandstraße 48

Flawil — mein nächstes Ziel

Hotel Rössli Hans Gauer Tel. 8 35 03



RESTAURANT

Originell und primsimal
Barpianist

ZÜRICH, hinterm Roxy-Ciné
Telefon 27 30 77 E. Mühlebach

SEAGERS



GIN

Depositsre: Henry Huber & Cie
ZÜRICH 5 - Telefon 23 25 00



Frei von Schmerzen
dank

Melabon

Fr. 1.20 und 2.50
in Apotheken

Leiden Sie an hartnäckigen Schuppen,
dann greifen Sie vertrauensvoll zu

BIRKENBLUT Schuppenwasser

- speziell zur Bekämpfung der Haarschuppen nach ärztlichem und erprobtem Rezept;
- einzig in dieser Richtung;
- das natürliche und antiseptische Schuppenwasser.
- Ein Schweizerprodukt.

Erhältlich im Fachgeschäft. Verlangen Sie Birkenblut-Produkte: Haarlotionen, Brillantine, Fixator, Shampoo etc.

Alpenkräuter-Zentrale Faido
am St. Gotthard Tessin

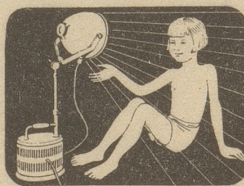


Wer richtig
zu genießen versteht,
wählt

**Mahalla
LUXE**

MAHALLA-CIGARETTEN-FABRIK AG, RICHTERSWIL, ZCH

Höhensonne im eigenen Heim



für Kinder
für Mütter
für Berufstätige
für Kranke
zum Sporttraining
zur Kosmetik

Höhensonne beugt vor, bekämpft Ermüdungserscheinungen, Appetitlosigkeit, Unlustgefühle, kräftigt, durchblutet, regt an, stärkt den Schlaf. Das Sonnen-Manko in den Städten und im Tiefland gleicht die **Belmag-Sonne** aus. Eine Höhensonne gehört in jedes Heim. Ab 15 Fr. monatlich. Anrechnung bei Kauf. Aufklärungsschrift und Konditionen kostenlos. **Quarzlampen-Vertrieb Kummer, Zürich 1, Limmatquai 3 Bellevue-Haus, Tel. (051) 32 42 60.**

Ein gesunder Mensch

können Sie wieder werden, wenn Sie den schmerzhaften Rheumatismus, Ischias, Gicht oder Gelenkschmerzen durch eine Kur mit dem reinen Pflanzenprodukt «**Kräuter-Wacholder-Balsam Rophaien**» bekämpfen. Blase und Nieren werden gereinigt und zu neuer Tätigkeit angeregt, wodurch die schädliche Harnsäure durch den Urin ausscheidet. Für Magen und Verdauung ist dieser Balsam eine Wohltat. Der gereinigte Organismus erhöht dadurch Ihre Schaffensfreude. Flaschen zu Fr. 4.-, Fr. 8.-, Kur Fr. 13.- in Apotheken und Drogerien erhältlich.

Hersteller: **Kräuterhaus Rophaien, Brunnen 77.**

♥ D I E ♥

Kleine Ermunterung

Das Bethli hat unlängst über Mode geschrieben. Es saß da im Herzen Frankreichs, im streikenden Paris, allein (wie es ihm schien) mit einem langen Kleid. Und was tat unser Bethli? Es wurde sich seiner mondänen, eleganten Erscheinung nicht bewußt, es raffte nicht kokett sein Röcklein, und es trug den Kopf nicht stolz im Nacken, sondern nach alter Vätersitte war ihm das eher peinlich.

Oh Bethli, warum hat das Bewußtsein Deiner Pionierarbeit Dein Herz nicht vor Genugtuung geschwellt - - - denn, lange Kleider werden Mode, was immer auch dagegen unternommen wird.

Schau einmal in der Modegeschichte zurück. Es gab da ungeheure Aermel, riesige Halsausschnitte, Schleppen, Krinolinen, Wespentailen, hemdähnliche Gewänder, alles war schön und nichts von Bestand. Warum sollten es ausgerechnet unsere kurzen Röcke sein? Wie öde wäre es hinieden, wenn von den weiblichen Reizen jahraus, jahrein nur die Beine bewundert würden. Viel «haushälterischer» ist es, sie nun für eine gewisse Zeit sorgfältig zu verhüllen und andere frauliche Schönheiten (diesmal durch größere Halsausschnitte) ans Tageslicht kommen zu lassen, vor die bewundernden Augen der Welt.



Lass uns darum frohlocken über die Bunttheit und Beweglichkeit der Mode. Lass uns alle Säume länger machen, auch dann, wenn es Dir zuerst etwas hinderlich vorkommt beim täglichen Gang durch den Haushalt. Du hast ja einen Hundertliter-Boiler, besitzt sicherlich einen Staubsauger und eine Waschmaschine, und Dein Maxli steht auf eigenen Beinen - - - und wenn all dem nicht so wäre, es täte nichts zur Sache, weil es schon von altersher heißt: il faut souffrir pour être belle Raab.

Der herzliche Ton

Man kann die Amerikaner gern oder minder gern haben, aber eins muß man an ihnen bewundern: ihren unverwüstlichen Humor und ihre herrliche Unfeierlichkeit.

Eine amerikanische Zeitung berichtet von einer Hausfrau, die im vorweihnachtlichen Gschtürm und Trubel ihrer Bank Checks zum Verbuchen einschickte, und die ihr Begleitschreiben in der Geschwindigkeit unterzeichnete: «Alles Liebe! Ihre A.F.»

Nach zwei Tagen kam die Bestätigung der Bank, unterzeichnet: «Alles Liebe auch Ihnen. Ihre Bankers Trust Co.»

E I T E D E R F R A U

Marmorsäulen stehn und sehn dich an - -

Liebes Bethli!

Liesest Du die kleinen Anzeigen in den Tagesblättern? Wenn nicht, dann möchte ich Dir dringend dazu raten. Ich beispielsweise habe es bis heute nicht getan. Und habe nicht geahnt, was ich versäumte. Mein großer Haushalt läßt mir nicht viel Zeit zum Zeitungslesen. Drum halte ich mich an die vordern Seiten und das Fettgedruckte.

Doch das ist nun vorbei, mein liebes Bethli. In Zukunft wird bei mir zuerst «Verschiedenes» gelesen. Ich habe heute unter diesem Titel einen Fund getan, daß mir vor Glück das Herz erbebt. Im Tagblatt, klein und unscheinbar, da stand geschrieben:

Verschiedenes
60713v) Diverse
Marmorsäulen
grün, passend in Vorhalle oder Garten, zu jedem annehmbarem Preise, oder Tausch an irgend etwas. Antiquar. Zürich, 12.

Was sagst Du nun? Ich war erschlagen. So viel ist klar: mein Unbewußtes hatte hier die Hand im Spiel. Seit Jahren schlummert tief in mir der Wunsch nach Marmorsäulen. Grünen.

Verstehst Du meinen Glücksrausch nun? Und meine aufwärtsschwebenden Gedanken? Was scherzte mich das angebrannte Sauerkraut! Was frug ich nach dem finstern Gesicht des Gatten! Dem Nasenrumpfen meiner Kinder, ha! Was könnte mich anfechten jetzt, wo sich mein Wunschtraum der Erfüllung nähert!

Jetzt, wo es endlich anders wird bei uns. Jetzt, wo sich alles, alles wendet.

Meine Marmorsäulen. Wenn ich denke, daß ich sie nun wirklich haben werde. Sozusagen gratis, denn: «... oder Tausch an irgend etwas.»

Irgend etwas. Liebste Zeit. Was ich da nicht alles wegzugeben habe. Nichts reut mich, nichts! Kistenweise leere Flaschen im Keller: ich gebe sie freudig dahin. Zentnerweise alte illustrierte Blätter: sie sollen geopfert werden. Der geerbte Frack von Großpapa, zu monströs für irgend einen seiner Nachfahren; Großmutter's Hüte mit den Blumengärten; mein eigener Hut vom letzten Jahr: ich geb es alles leichten Herzens hin. In Tausch. Für meine Säulen.

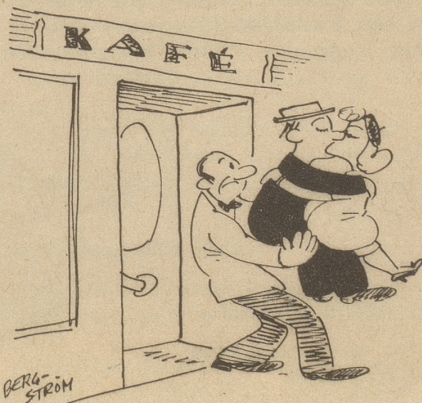
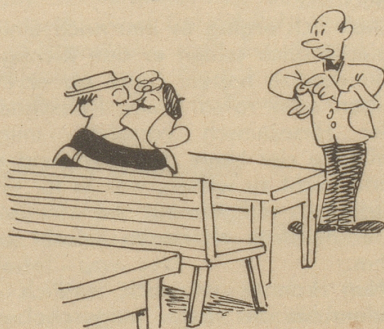
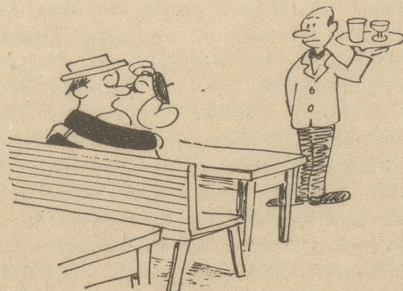
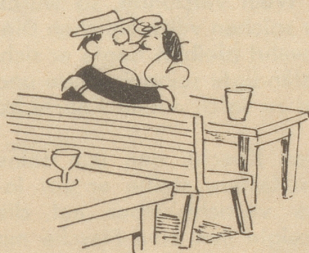
Und dann, mein liebes Bethli, fängt ein neues Leben an für uns. Dann werden Zeiten kommen voller Pracht. Dann ziehen wir hinaus aus dieser engen Wohnung. — Ohne Vorhalle, ohne Garten. — Hinaus und hinauf! Da wird für uns ein Heim erstehn, von dem es heißen wird: «auf Säulen ruht sein Dach...». Jawohl.

Und die Bekannten stehn und sehn es an. Grün vor Neid. Wie unsere Säulen.

Bei uns ist morgen große Wäsche. Aber ohne mich. Wie könnt ich mich um Nichtigkeiten kümmern, wenn es um Marmorsäulen geht!
Gertrud.

Konjunktur

Es ist heute leicht, eine Stelle, schwer, eine Sekretärin zu finden. Früher fragte man die Damen nach ihrem Diplom, nach der Anzahl stenographierter Silben pro Minute, nach Bilanz-Ahnungen und dergleichen. Heute begnügt man sich mit einer einfachen Prüfung. Man stellt das Fräulein in einen Raum, zusammen mit einer Nähmaschine, einem Staubsauger und einer Schreibmaschine. Wenn es die Schreibmaschine herausfinden kann, wird es angestellt.
D. H.



Polizeistunde

Söndagsnisse-Strix

CHLOE — modern

Chloe war ein hübsches Mädchen
Und verdrehte manchen Kopf
Denn sie hatte einen hübschen
Und gelockten, blonden Zopf.

Doch sie war ein stolzes Mädchen,
Unbekümmert, frisch und munter
Und sie ließ so manchen Jüngling
Schmählich an dem Seil hinunter.

Sie versprach und küßte fleißig
Und ihr Sinn war himmelblau,
Doch sie nahm es mit der Treue
Und dem Küssen nicht genau.

Doch für ewig nahm sie keinen,
Keiner war auch gut genug —
Schelmisch lächelnd gab sie Körbe
— Dieses jedoch war nicht klug.

Denn der Frühling und der Sommer
— Sagt man — fliehen wie ein Traum,
Und die Zeit der Liebesfreuden
Ging dahin wie Seifenschäum.

Aus dem stolzen Schmetterlinge
Gab es einen grauen Falter
Und die Schönheit ging von dannen ...
Mit dem Altern kommt das Alter.

Ja, die stolze, alte Chloe
Lebte schließlich notgedrungen
Von den süßen, von den kleinen
Seligen Erinnerungen.

Und ihr Stolz schlug um in Demut;
Jeden hätte sie genommen - - -
Doch die alte, gute Chloe
Hat dann keinen mehr bekommen.

Und in dieser schlimmen Lage
(Geistig war sie ja noch rege)
Stellte sie die große Frage
Auf «nicht ungewohnten Wege»:

b) Vermögl. Frau, Ende 60er J., sucht mit bess. Manne in 70er J., bekannt zu werden zwecks

Heirat

Offerten unter A K 13485 an die Expedition ds. Bl.

A. L.

Amerikanische Modeglossen

Auf dem Kopf kleiden sich die Damen wie die Wilden.

Schöne Kleider erwerben Dir nicht die Liebe der Männer, wohl aber den Haß der Frauen.

Die Frau trägt lieber einen modernen Hut, der ihr nicht steht, als einen altmodischen, der ihr steht.

Kleider tragen und Kleider wechseln ist unser Lebenszweck.

Gut gekleidet zu sein gibt mehr innere Ruhe als ein noch so gutes Gewissen.

Iß zu deiner Freude, aber kleide dich zur Freude der anderen.

Wenn Frauen sich warm oder leicht anziehen, so sind sie meist dem Wetter voraus. Sie können es nicht abwarten, ihre neuen Kleider zu zeigen.

Aus der «New York Times», etwas frei übersetzt: E. H.